

Kerkrade zwischen 1933 und 1945: Eine Sozialgeschichte stiller Helden in den Niederlanden

Vortrag mit Diskussion

Herzogenrath und Kerkrade verbindet eine lange Tradition. Zur Zeit des Nationalsozialismus war der Grenzübergang von Herzogenrath nach Kerkrade eine Fluchtstation für jüdische Familien, die dort Schutz vor Verfolgung suchten und fanden. Einige Kerkrader*innen halfen Jüdinnen und Juden, vor den Fahndungen der Nazi-Scheren unterzutauchen. Wer waren diese Retter*innen, die jüdischen Menschen halfen? Aus welchen Motiven handelten sie? Waren es einzelne Personen oder ein Helfer*innen-Netzwerk? Im Vortrag wird das Helfer*innen-Netzwerk anhand ausgewählter Biografien von Verfolgten und Retter*innen aus heutiger Perspektive gezeigt.

Janine Gielis **232-04310**

Di 12. Dezember 2023, 18:30–20:00 Uhr • kostenfrei

vhs, Peterstraße 21-25, Raum 241 (Forum)

Studienfahrt

Das jüdische Antwerpen

Studienfahrt

Antwerpen gilt in der jüdischen Welt als das Jerusalem des Westens. Warum Antwerpen? Dort leben rund 20.000 Menschen jüdischen Glaubens – die historische Folge der religiösen Toleranz Belgiens und den angrenzenden Niederlanden, während anderswo in Europa Jüdinnen und Juden verfolgt und vertrieben wurden. Bei einem zweistündigen Spaziergang erfahren die Teilnehmenden alles über die Religion, die Bräuche, den Lebensstil und die Feste der jüdischen Bürger*innen. Die koschere Mittagsmahlzeit (Vorspeise, Hauptgericht, Dessert) im Restaurant Hoffs wird von den Brüdern Hoffmann für die Gruppe vorbereitet. Präsentiert werden die traditionellen Kuchen sowie ausführliche und humorvolle Erklärungen über die Eigenheiten und Probleme der Zubereitung koscherer Speisen. Es folgt ein Besuch einer Synagoge mit Informationen eines Gemeindeglieds. Der restliche Nachmittag steht zur freien Verfügung.
Entgelt inkl. Führung, Begleitung, Mittagessen, Spenden für den Besuch der Synagoge und anderer Orte
Eine Anmeldung ist bis zum 26. Oktober möglich.

Flora Rauber-Astar **232-04502**

So 19. November 2023, 8:00–20:00 Uhr • 120,- €/k.E.

Abfahrt um 07:40 Uhr: Busparkplatz untere Sandkaulstraße, Nähe Sporthaus Drucks

Rundgänge

„... und draußen der Krieg“ – Bunker in Aachen: Erinnerungskultur aus Beton Rundgang

Der Rundgang führt zu erhaltenen und verschwundenen Weltkriegsbunkern in der Aachener Innenstadt: Einige sind sichtbar und bekannt, andere werden kaum mehr wahrgenommen. Wieder andere sind aus dem Stadtbild verschwunden. Bei dem Rundgang werden die Ereignisse und Begebenheiten vor Ort nachgezeichnet – während des Krieges, aber auch davor und danach. Dabei wird deutlich: Die Bunker waren für die Aachener*innen sowohl Lebensretter als auch Wohnraum und gefährlicher Spielplatz. Gefördert durch Demokratie leben! an der vhs Aachen

Bitte festes Schuhwerk tragen.

Eine Anmeldung ist bis zum 18. September möglich.

Alexander Barth **232-04402**

Sa 23. September 2023, 14:00–15:30 Uhr • 7,50 /6,- €

Treffpunkt: Hansemann-Denkmal am Hansemannplatz

Auf den Spuren der jüdischen Geschichte von Vaals Rundgang

Die ältesten Spuren jüdischen Lebens in Aachens Nachbarort Vaals lassen sich bis ins Jahr 1737 zurückverfolgen. Dieser Rundgang durch Vaals startet am Wilhelminaplein, dem Ort, von wo aus die Vaalser Jüdinnen und Juden 1942 und 1943 deportiert wurden. Besucht wird auch der etwas versteckt gelegene, gut erhaltene jüdische Friedhof am westlichen Ortsrand. Dort wurden einige Grabsteine in hebräischer und deutscher Sprache erhalten. Der Rundgang bietet die Möglichkeit, in die Geschichte der jüdischen Gemeinde und ihrer Verortung in der Dorfgemeinschaft einzutauchen.

Männer tragen bitte eine Kopfbedeckung.

Eine Anmeldung ist bis zum 29. September möglich.

Thomas Richter **232-04406**

Sa 7. Oktober 2023, 14:30–16:30 Uhr • 7,50 /6,- €

Treffpunkt: Bushaltestelle Vaals Grenze

Der jüdische Friedhof in Aachen

Rundgang

Für die jüdische Religion sind die Friedhöfe als Orte des Erinnerns genauso bedeutend wie die Synagogen als Stätten des Gebets. Der jüdische Friedhof an der Lütticher Straße entstand nach 1822. Im Laufe der Zeit hat sich das Erscheinungsbild der Grabstätten gewandelt. Manche sind ein Beleg dafür, dass es um die Jahrhundertwende eine Epoche der Anpassung an christliche Gebräuche gab. Neben den kunsthistorischen Aspekten werden Biografien von Menschen beleuchtet, die als Fabrikanten, Bibliothekare, Stadtverordnete oder Kunstgewerberinnen das öffentliche Leben Aachens geprägt haben.

Männer tragen bitte eine Kopfbedeckung.

Dr. Holger A. Dux **232-04408**

So 15. Oktober 2023, 11:00–12:30 Uhr • 7,50 /6,- €

Treffpunkt: Lütticher Straße (Bushaltestelle ASEAG), 52064 Aachen

Spuren des Nationalsozialismus in Aachen – Wege gegen das Vergessen Stadtrundgang

Ein dialogischer Spaziergang durch die Aachener Innenstadt, der anhand ausgewählter Stationen der „Wege gegen das Vergessen“ und weiterer historischer Orte einen Einblick in die Geschichte Aachens während des Nationalsozialismus gibt und aufzeigt, wie an diese erinnert wird. Mit Blick auf die Aachener Bevölkerung erfährt man, wer die völkische, antisemitische und rassistische Gewalt des Regimes ausführte, wer von ihr profitierte und wer ihr zum Opfer fiel und/oder Widerstand leistete.

Gefördert durch Demokratie leben! an der vhs Aachen

Eine Anmeldung ist bis zum 1. Dezember möglich.

Jennifer Farber **232-04410**

So 10. Dezember 2023, 14:00–15:30 Uhr • 7,50 /6,- €

Treffpunkt: Karlsbrunnen auf dem Marktplatz

1933-1944: Zwischen Terror und Widerstand

Stadtrundgang

Der Rundgang behandelt die Zeit des Nationalsozialismus in Aachen, indem markante Stationen zu dem Thema aufgesucht und in Erinnerung gebracht werden. Es wird erläutert, wie sich der Nazi-Terror in der Stadt manifestierte, wie Menschen verfolgt und terrorisiert wurden. Der Rundgang handelt von der Anpassung an das System, aber auch von Menschen, die in dieser schwierigen Zeit Widerstand geleistet haben.

Gefördert durch Demokratie leben! an der vhs Aachen

Eine Anmeldung ist bis zum 3. November möglich.

Ludwina Forst **232-04412**

So 12. November 2023, 14:00–15:30 Uhr • 7,50 /6,- €

Treffpunkt: Schirmfrauenedenkmal in der Großkölnstraße

Aachener Bauten: Die neue Synagoge

Rundgang

Ein Mitglied der jüdischen Gemeinde bietet einen Überblick über die Grundbegriffe der Religion, erläutert den Ablauf des Gottesdienstes und führt ein in das Gebäude der Synagoge.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Aachen.

Gefördert durch Demokratie leben! an der vhs Aachen

Ludwina Forst **232-04414**

Mo 20. November 2023, 18:30–19:45 Uhr • 7,50 /6,- €

Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung in der vhs Aachen bekannt gegeben.

Ein europäisches Zwischenspiel – Neutral-Moresnet

Rundgang

Das Dreiländereck kennt jede*r. Kaum präsent in der regionalen Erinnerungskultur ist allerdings die Zeit, als Postkartengrüße vom Vierländereck versandt wurden. Moment mal, Vierländereck? Tatsächlich prägte ein heute fast vergessenes Kuriosum namens Neutral-Moresnet gut 100 Jahre lang die Lebenswirklichkeit in der Region. Der informative Rundgang führt entlang der erhaltenen Grenzsteine des verschwundenen Bergbau-Ländchens. Unterwegs wird das Gebiet Neutral-Moresnet durch Anekdoten, Bilder und Erinnerungen noch einmal lebendig.

Gefördert durch Demokratie leben! an der vhs Aachen

Bitte feste Schuhe tragen.

Eine Anmeldung ist bis zum 15. November möglich.

Alexander Barth **232-04416**

Sa 25. November 2023, 14:00–16:00 Uhr • 7,50 /6,- €

Treffpunkt: Dreiländereck (Nähe Boudewijn-Turm)

Publikation

„Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus in Aachen“

Aus der Arbeit der „Wege gegen das Vergessen“ ist eine Publikation entstanden, die verschiedene Aspekte der NS-Zeit in Aachen behandelt. Die „Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus in Aachen“ sind als Loseblattsammlung konzipiert und werden fortlaufend ergänzt. Die „Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus in Aachen“ umfassen mittlerweile 214 Seiten.

Die veröffentlichten Themen sind auf der Website unter www.vhs-aachen.de oder www.wgdv.de zu finden. Die Beiträge sind im Service-Center der vhs Aachen als Ringbuch erhältlich; auf Wunsch werden sie auch zugesandt.

Mo 4. September 2023

25,- € (+6,50 € Portokosten)

Alle Infos gibt es auch online unter:

www.vhs-aachen.de/programm/politik-gesellschaft/

Information

Dr. Holger A. Dux

Telefon: +49 241 4792-172

E-Mail: holger.dux@mail.aachen.de

232-04000



Aktionen, Rundgänge, Vorträge, Film

Anmeldung

Volkshochschule Aachen

Peterstraße 21–25

Telefon: +49 241 4792-111

E-Mail: vhs@mail.aachen.de

www.vhs-aachen.de

stadt aachen





Wege gegen das Vergessen

Die von der Volkshochschule Aachen betreuten „Wege gegen das Vergessen“ (WgdV) bearbeitet seit 1997 die Aachener Geschichte des Nationalsozialismus. Seit 2008 sind die WgdV kooptiertes Mitglied im Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungs-orte in NRW e. V. 2012 wurde der Förderverein „Wege gegen das Vergessen“ gegründet. Leitgedanke der Initiative ist das Gedenken an Menschen aus Aachen, die durch das nationalsozialistische Deutschland verfolgt oder ermordet wurden, aber auch die Beschäftigung mit Ignoranz und Mitläufertum. An 43 Orten erinnern Gedenktafeln der dezentralen Gedenkkonzeption an die Geschehnisse der NS-Zeit. Weitere Informationen gibt es online unter www.wgdv.de.

Seit den 1990er-Jahren betreibt der Künstler Gunter Demnig das Projekt „Stolpersteine“ zum Gedenken an Opfer des Holocausts – nach dem Talmud: „Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“. Mit den Steinen vor dem letzten freiwillig gewählten Wohnsitz wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Auf den Steinen stehen die Namen und persönlichen Lebensdaten. Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch. Die vhs Aachen koordiniert deren Verlegung in Aachen und berät Antragsteller*innen.

Erinnerungstafeln

Verlegung von Stolpersteinen im Jahr 2023

Einzelveranstaltung

Im Jahr 1993 hat der Kölner Künstler Gunter Demnig das Projekt „Stolpersteine“ ins Leben gerufen. In Aachen wurden im Januar 2008 die ersten von 113 Steinen verlegt. Sie erinnern an Opfer der NS-Zeit: jüdische Bürger*innen, Sinti und Roma, politisch und religiös Verfolgte (zum Beispiel Zeugen Jehovas), Homosexuelle, Euthanasieopfer etc. Der Stadtrat hat die Volkshochschule mit der Bearbeitung der Anfragen zu Stolpersteinen beauftragt. Beantragt werden die Stolpersteine von Schüler*innen oder Privatpersonen. Ihre Finanzierung wird in vielen Fällen durch das „Netzwerk Aachener Schulen gegen Gewalt und Rassismus“ gefördert. Die Steine zeigen die Daten der Menschen, an die erinnert werden soll. Verlegt werden sie vor dem letzten freiwillig gewählten Wohnsitz. Diese Veranstaltungen werden durch Vorträge von Texten oder Musik umrahmt. Genaue Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

232-04201

Fr 8. September 2023, 09:00–12:00 Uhr
Treffpunkt: Pontwall 2

Enthüllung der Erinnerungstafel am „Judenhaus“, Försterstraße 28

Einzelveranstaltung

Die Erinnerungstafel steht für das Thema Verfolgung von Jüdinnen und Juden in der NS-Zeit. Nach dem Brand der Synagogen wurden die Jüdinnen und Juden auch aus ihren Wohnungen und Häusern verbannt. Alle, denen eine Emigration nicht gelang, mussten in einem der sogenannten Judenhäuser unterkommen. In der Försterstraße 28 gab es ein Haus, in dem Jüdinnen und Juden, die eine*n Partner*in einer anderen Religion geheiratet hatten und die in der damaligen Sprache „Misch-Ehen“ eingegangen sind, unterkommen mussten. Wie viele es im Laufe der Jahre gewesen sind, lässt sich wegen der fehlenden Unterlagen nicht genau rekonstruieren. Einige waren gezwungen, schon nach wenigen Monaten eine neue Bleibe zu suchen.

Zur feierlichen Enthüllung der Tafel spricht Achim Ferrari, Bezirksbürgermeister von Aachen-Mitte, Karl Schultheis, Vorsitzender des Fördervereins Wege gegen das Vergessen, der die Gäste begrüßen wird und der Historiker Sebastian Vonhoegen, der eine historische Einordnung der Gedenktafel vornehmen wird.

232-04203

So 24. September 2023, 14:00–15:00 Uhr
Treffpunkt: Försterstraße 28

Enthüllung der Erinnerungstafel für Sinti, Roma und Jenische

Einzelveranstaltung

Die Erinnerungstafel steht für das Thema der Verfolgung von Sinti, Roma und Jenische in der Stadt Aachen und verdeutlicht, wie Diskriminierung und Gewalt zur Zeit des Nationalsozialismus stattfanden. Sie gedenkt der Entrechtlichung und dem anschließenden Massenmord an den Aachener Familien. In der Hüttenstraße befand sich einst ein Sammelplatz für Sinti, Roma und Jenische, von wo aus die dort Lebenden von der Kriminalpolizei aus Aachen vertrieben und abgeschoben wurden. Das Programm zur feierlichen Enthüllung der Tafel wird rechtzeitig auf der vhs-Website bekannt gegeben.

Dr. Beate Blüggel, Karl Schultheis, Mihael Ritter

232-04205

Sa 9. Dezember 2023, 14:00–15:00 Uhr • kostenfrei
Hüttenstraße 71, Vorplatz Kirche St. Barbara, 52068 Aachen

Das Schicksal der Familie Reinhardt/Steinberger Film

Markus Reinhardt und Krystiane Vajda haben in kurzen Interviews Zeitzeug*innen und deren Nachfahren festgehalten, die von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Die Interviews sind nicht zuletzt dadurch zustande gekommen, dass Markus Reinhardt selbst einer verfolgten Sinti-Familie entstammt. Dabei endet die Diskriminierung von Sinti, Roma und Jenischen nicht mit Ende des Nationalsozialismus 1945. Der Düsseldorfer Rudi Mettbach berichtet über seine Erfahrungen als Roma im Nachkriegsdeutschland. Der Abend dient Zeitzeug*innen dazu, ihre Erfahrungen während der NS- und Nachkriegszeit öffentlich zu präsentieren. Im Vordergrund stehen die individualbiografischen Erzählungen der Menschen.

Markus Reinhardt, Krystine Vajda, Rudi Mettbach

232-04207

Di 5. Dezember 2023, 18:00–19:30 Uhr • kostenfrei
vhs, Peterstraße 21-25, Raum 241 (Forum)

Zur Kontinuität von Antiziganismus und Diskriminierung: Vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Vortrag mit Diskussion

Die Verfolgung von Sinti und Roma beginnt nicht mit dem Nationalsozialismus in Deutschland. Bereits seit dem Mittelalter gab es eine kontinuierliche Diskriminierung gegen sie, die unter anderem in Vertreibungen und der Zerstörung von Lebensgrundlagen mündeten. Doch wie sahen die historischen Erscheinungsformen des Antiziganismus im Alltag der Menschen aus? Wie veränderte sich die Diskriminierung über die Jahrhunderte, die schließlich mit dem Nationalsozialismus die massenhafte Ermordung der europäischen Sinti, Roma und Jenischen zur Folge hatte? Aber auch nach der Gründung der BRD existierten Ausgrenzung, Vorurteilsstrukturen und Diskriminierungserfahrungen weiter. Der Abend liefert eine Einführung in die Historie.

Mihael Ritter

232-04209

Mi 13. Dezember 2023, 18:00–19:30 Uhr • kostenfrei
vhs, Peterstraße 21-25, Raum 214

Vorträge

Hitlers Inspektionsfahrten entlang des Westwalls 1938 und 1939 – Teilhabe und Verstrickung in der NS-Volksgemeinschaft

Vortrag

Im August 1938 und Mai 1939 unternahm Hitler mit führenden Wehrmachtsoffizieren und hohen Parteimännern zwei Inspektionsfahrten entlang des Westwalls aus dem Aachener Raum bis zur Schweizer Grenze. Durchgeführt mit einem riesigen Aufgebot an Fahrzeugen und einem Sonderzug, lösten sie eine große Aufmerksamkeit aus. Etwa in Palenberg, Herzogenrath, Aachen, Brand, Kornelimünster, Stolberg, Zweifall, Roetgen, Lammersdorf, Simmerath, Schleiden, Berk, Hallschlag, Hillesheim, Waxweiler, Bitburg, Wallendorf, Irrel oder Trier.

Im Fokus stehen nicht die baulichen Anlagen des Westwalls, sondern die anlässlich der Fahrt inszenierten und ausgelösten positiven und negativen Erlebnis-Effekte, wie Schaulust, Jubel, Glaube, Respekt oder Angst. Sie bewirkten eine Teilhabe und Verstrickung der Bevölkerung in die NS-Politik – gewollt oder ungewollt. Die Zuschauer*innen konnten das NS-Dogma „Ein Volk – ein Reich – ein Führer“ durch eigenes Erleben verinnerlichen.

Rainer Hülshager

232-04302

Di 26. September 2023, 18:30–20:00 Uhr • kostenfrei
vhs, Peterstraße 21-25, Raum 241 (Forum)

Wege der Demokratie und gegen das Vergessen: Die Zeitschrift

Lesung und Gespräch

Warum flohen Alsdorfer Jüdinnen und Juden während der Zeit des Nationalsozialismus über Herzogenrath nach Kerkrade? Wie konnte die Flucht gelingen und was bedeutete Flucht für die Menschen? Welche Funktion nahm die Staatspolizeistelle in Aachen bei der Verfolgung ein? Und was bedeutet die Erinnerung an die Aachener Gestapo für uns heute?

Diese und ähnlichen Fragen, die im Rahmen der Gedenkstättenwerdung in Aachen aufkamen, haben Historiker*innen, Bürger*innen und Mitarbeitende der Wege gegen das Vergessen dazu veranlasst, ein gemeinsames Medium der Publikation zu finden. Das Ergebnis ist eine Zeitschrift, deren zentrale Inhalte erstmals der Öffentlichkeit im Alsdorfer Rathaussaal vorgestellt und diskutiert werden. *Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Alsdorfer Geschichtsverein, dem Oranjeverein Kerkrade, der vhs Aachen Nordkreis sowie dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen*

Dr. Holger A. Dux, Dr. Christian Bremen

232-04303

Mi 25. Oktober 2023, 19:00–21:00 Uhr • kostenfrei
Stadtverwaltung Alsdorf, Rathaussaal, Hubertusstr. 17

Das Zusammenspiel Aachener und örtlicher Institutionen bei den Verbrechen im Rahmen der NS-Rassenhygiene im Kreis Monschau

Vortrag mit Diskussion

Der katholische geprägte „Grenzlandkreis“ Monschau war im nationalsozialistischen Deutschland keine Insel der Seligen. Ebenso wie in anderen Teilen des Reiches fielen „Ballastexistenzen“ dem NS-Rassenwahn zum Opfer. Das war nur möglich, weil das zuständige Aachener „Erbgesundheitsgericht“ sowie psychiatrische Anstalten dahinterstanden.

Neben einem Blick auf die Verhältnisse im Monschauer Land soll exemplarisch an einzelnen Opferschicksalen sowie den Nachkriegskarrieren von zwei entschiedenen NS-Rassehygienikern im „Erbgesundheitsgericht“ der Umgang mit der Erinnerung an diese Verbrechen aufgezeigt werden. In Aachen betreffen die Beispiele das Alexianer-Krankenhaus sowie die RWTH.

Dr. Dieter Lenzen

232-04304

Mi 8. November 2023, 18:30–20:00 Uhr • kostenfrei
vhs, Peterstraße 21-25, Raum 241 (Forum)

Das Stadttheater Aachen, Karajan und die NSDAP

Vortrag mit Diskussion

Herbert von Karajan, Generalmusikdirektor, städtischer Musikbeauftragter, staatlicher Musikbeauftragter in der ehemaligen Verwaltungseinheit Gau Köln-Aachen hatte es geschafft. Er war die uneingeschränkte Führungspersönlichkeit im Aachener Musikleben. Als NSDAP-Mitglied seit 1933 wurde er 1936 von Oberbürgermeister Quirin Jansen zum Musikbeauftragten der Stadt Aachen bestellt. Neu gefundene Dokumente rücken die Ankunft bzw. den Abschied Karajans in Aachen und die politische Bedeutung des „Grenzlandstadttheaters Aachen“ jetzt in ein neues Licht. Diskutiert wird, ob Karajan ein Agent des Sicherheitsdienstes in Aachen gewesen ist und – so die Entnazifizierungskommission – „welche Rolle Karajan bei der Entfernung jüdischer Musiker aus seinen Orchestern [...] gespielt habe.“

Dr. Klaus Riehle

232-04306

Di 14. November 2023, 18:30–20:00 Uhr • kostenfrei
vhs, Peterstraße 21-25, Raum 241 (Forum)

Das Bistum Aachen im Nationalsozialismus. Eine Spurensuche in Biografien und Ereignissen

Vortrag mit Diskussion

Wie haben sich Katholik*innen im Nationalsozialismus verhalten? Ein Team aus jungen Wissenschaftler*innen unter der Leitung von Dr. Helmut Rönz und Keywan Klaus Münster haben sich zur Beantwortung dieser Frage auf eine Spurensuche im Bistum Aachen begeben. Die entstandene Publikation des LVR-Instituts für Landeskunde und Regionalgeschichte sowie des Bischöflichen Diözesanarchivs Aachen stellt in 30 Texten ausgewählte Biografien und Ereignisse aus der Geschichte des 1930 wieder errichteten Bistums Aachen im Nationalsozialismus vor. Der Band zeigt das Panorama zwischen Standhaftigkeit und Verstrickung.

Dr. Helmut Rönz, Keywan Klaus Münster

32-04308

Mi 6. Dezember 2023, 18:30–20:00 Uhr • kostenfrei
vhs, Peterstraße 21-25, Raum 241 (Forum)